

JuliaEXTRA

Die schönsten Liebesromane der Welt



**4 NEUE
ROMANE**

- * Stürmische Nächte auf Barbados
- * Im Palast des Glücks
- * Sommerliebe in der Toskana
- * Hör auf die Stimme des Herzens!



Kathryn Ross

Stürmische Nächte auf Barbados

Niemals darf Luke erfahren, was sie für ihn empfindet. Denn Gefühle sollten bei ihrer Affäre keine Rolle spielen. Nicole muss den attraktiven Millionär verlassen, bevor sie sich rettungslos in ihn verliebt!

Lucy Monroe

Im Palast des Glücks

Auf Scorsolini Island trifft Maggie den Mann ihrer Träume: Prinz Tomasso. Zärtlich zeigt er ihr, wie schön die Leidenschaft sein kann. Aber warum spricht er nie von Liebe?

Lilian Darcy

Sommerliebe in der Toskana

Roxanna ist fassungslos: Was bildet sich Gino di Bartoli nur ein? Der feurige Italiener will, dass sie seine Geliebte wird. Obwohl sie ihn hinreißend findet, lehnt sie ab. Affären - nein danke!

Lucy Gordon

Hör auf die Stimme des Herzens!

Eigentlich mag Gil keine kühlen Managerinnen wie Jane, aber er spürt, dass sie eigentlich ganz anders ist. Wird er die wahre Jane kennenlernen und sie erobern können?

IMPRESSUM

JULIA EXTRA erscheint vierwöchentlich im CORA Verlag GmbH & Co. KG, 20354 Hamburg, Valentinskamp 24



Redaktion und Verlag:
Postfach 301161, 20304 Hamburg
Tel.: +49 (040) 60 09 09 - 361
Fax: +49 (040) 60 09 09 - 469
E-Mail: info@cora.de

Geschäftsführung:	Thomas Beckmann
Redaktionsleitung:	Claudia Wuttke (v. i. S. d. P.)
Cheflektorat:	Ilse Bröhl
Lektorat/Textredaktion:	Sarah Sporer
Produktion:	Christel Borges, Bettina Schult
Grafik:	Deborah Kuschel (Art Director), Birgit Tonn, Marina Poppe (Foto)
Vertrieb:	asv vertriebs gmbh, Süderstraße 77, 20097 Hamburg Telefon 040/347- 27013
Anzeigen:	Kerstin von Appen

Es gilt die aktuelle Anzeigenpreisliste.

© 2006 by Kathryn Ross

Originaltitel: „Taken By The Tycoon“

erschienen bei: Mills & Boon Ltd., London

in der Reihe: MODERN ROMANCE

Published by arrangement with HARLEQUIN ENTERPRISES II B.V./S.àr.l.

Übersetzung: Veramaria Schwallbach

© 2006 by Lucy Monroe

Originaltitel: „The Prince's Virgin Wife“

erschienen bei: Mills & Boon Ltd., London

in der Reihe: MODERN ROMANCE

Published by arrangement with HARLEQUIN ENTERPRISES II B.V./S.àr.l.

Übersetzung: SAS

© 2006 by Melissa Benyon

Originaltitel: „Sister Swap“

erschienen bei: Silhouette Books, Toronto

in der Reihe: ROMANCE

Published by arrangement with HARLEQUIN ENTERPRISES II B.V./S.àr.l.

Übersetzung: Alexa Christ

© 2006 by Lucy Gordon

Originaltitel: „Rebel In Disguise“

erschienen bei: Harlequin Enterprises Ltd., Toronto

in der Reihe: ROMANCE

Published by arrangement with HARLEQUIN ENTERPRISES II B.V./S.à.r.l.
Übersetzung: Veramaria Schwallbach
Fotos: RJB Photo Library / gettyimages

Veröffentlicht als eBook in 07/2011 - die elektronische Version stimmt mit der Printversion überein.

ISBN: 978-3-86349-064-5

© Deutsche Erstausgabe in der Reihe JULIA EXTRA
Band 263 (4) 2006 by CORA Verlag GmbH & Co. KG, Hamburg

Alle Rechte, einschließlich des des vollständigen oder auszugsweisen Nachdrucks in jeglicher Form, sind vorbehalten.

eBook-Herstellung und Auslieferung:
readbox publishing, Dortmund
www.readbox.net

Der Verkaufspreis dieses Bandes versteht sich einschließlich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

www.cora.de

**Kathryn Ross
Stürmische
Nächte auf
Barbados**



Nicole will sich nur noch auf ihre Karriere konzentrieren. Bis sie ihren neuen Chef kennenlernt. Luke Santana ist so charmant, gut aussehend und männlich, dass er ihr Herz bald schneller schlagen lässt. Obwohl sie sich nach ihrer enttäuschenden Ehe nie mehr binden wollte, stürzt sie sich in eine leidenschaftliche Affäre. Doch ihr Plan, keine Gefühle zuzulassen, scheitert. Je näher sie Luke kommt, desto mehr wünscht sie sich, für immer mit ihm zusammen zu sein. Auf ihrem romantischen Kurztrip nach Barbados will sie endlich wissen, ob auch Luke an eine gemeinsame Zukunft denkt ...

1. KAPITEL

Ihre Blicke trafen sich über den Tisch des Sitzungszimmers hinweg, und ganz plötzlich schien die Luft zwischen ihnen zu knistern. Hastig schaute Nicole zur Seite.

„Wie Sie sehen können, meine Herren“, fuhr sie fort und versuchte, sich wieder auf ihre Notizen zu konzentrieren, „sind die Zahlen sehr vielversprechend. Wenn es keine weiteren Komplikationen gibt, sollten wir die Übernahme bald unter Dach und Fach haben, und RJ Records wird uns gehören.“

Um den langen Tisch herum wurde applaudiert, und sie konnte auf zahlreichen Gesichtern ein zufriedenes Lächeln entdecken. Aber Luke lächelte nicht. Er beobachtete sie noch immer mit diesem Leuchten in seinen dunklen Augen, als könne er ihre Gedanken lesen und ihr direkt in die Seele schauen.

Sie wünschte, er würde sie nicht auf diese Art ansehen. Das ließ ihren Puls rasen ... Hitze durch ihren Körper strömen ... und es brachte sie dazu zu vergessen, was sie gerade dachte, was sie gerade sagen wollte.

„Deshalb ...“ Sie schob ihre Unterlagen zurecht und zwang sich dazu, wieder geschäftsmäßig zu denken. „Was wir jetzt tun müssen ...“

„Was wir jetzt tun müssen, ist, diese Sitzung zu beenden“, fiel Luke ihr ins Wort.

Nicole runzelte die Stirn und wollte ihm gerade mitteilen, dass noch einige wichtige Punkte zu besprechen seien, aber er schob schon seinen Stuhl zurück. „Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, meine Damen und Herren, aber ich denke, mit dem Ziel in greifbarer Nähe haben wir uns heute alle

einen etwas zeitigeren Feierabend verdient. Morgen früh werden wir wieder hier zusammenkommen.“

Nicole sah verstohlen auf die Uhr. Es war halb sechs. Nach herkömmlichen Maßstäben alles andere als früh, aber verglichen mit den Überstunden der letzten Woche war es ein sehr kurzer Arbeitstag.

Alle packten hastig ihre Unterlagen zusammen und folgten dem Beispiel des Chefs. Sie standen auf und begannen, sich zu unterhalten, während die Anspannung der letzten Tage von ihnen abfiel. Die ganze Belegschaft hatte den Druck gespürt, den die Vorbereitungen für die geplante Übernahme mit sich brachten.

Nicole sammelte ihre Papiere ein und steckte sie in die Aktentasche. Auf der anderen Seite des Raumes konnte sie Luke mit seiner Assistentin Sandy plaudern sehen. Er lehnte am Fensterbrett, und hinter ihm war die Skyline von Miami in all ihrer Pracht zu erkennen. Doch es war nicht das Panorama, das Nicoles Blick fesselte. Es waren Lukes breite Schultern in dem dunkelgrauen Anzug und dem weißen Hemd ... die lässige Art, in der er das Jackett zurückgeschoben hatte, um seine Hand in der Taille abzustützen - das brachte die Linie seiner schmalen Hüften vorteilhaft zur Geltung.

Kein Mann hat das Recht, so gut auszusehen wie mein Chef, dachte sie zerstreut. Luke Santana war sechsunddreißig Jahre alt und bestand aus einem Meter achtundachtzig perfekter Männlichkeit. Er hatte üppiges, blau-schwarzes Haar, das ihm eine Spur zu lang über den Kragen fiel, und seine Augen waren von dunkler Intensität. Er war portugiesischer Abstammung, und das sah man ihm an. Seine Sprache war beinahe akzentfrei, nur hin und wieder machte sich ein leichter portugiesischer Einschlag bemerkbar, und das gefiel ihr. Ihr gefiel auch, wie er aussah. Wenn sie ihn nur anschaute, verspürte sie Schmetterlinge in ihrem Bauch. Sie versuchte dagegen anzukämpfen ... Sie war der Meinung, dass sie schon Fortschritte gemacht hatte.

Zumindest war sie in der Lage, in seiner Gegenwart eine muntere, geschäftsmäßige Fassade aufrechtzuerhalten, auch wenn sich ihr Herzschlag in erschreckender Weise beschleunigte.

Ein Kollege hielt Nicole auf, um kurz ein paar Worte mit ihr zu wechseln, danach drehte sie sich um und wollte gehen. Luke stand jetzt zwischen ihr und der Tür.

Sie strich sich eine Strähne ihres langen, kastanienbraunen Haars aus dem Gesicht und versuchte, nicht darauf zu achten, wie er seinen Blick über ihre schlanke Gestalt in der weißen Bluse und dem engen schwarzen Rock wandern ließ.

„Der Abschluss scheint hervorragend zu laufen, Nicole“, sagte er in seiner gedehnten Sprechweise.

„Ja, ich finde, wir machen gute Fortschritte.“

Er nickte, bevor er beiläufig hinzufügte: „Es gibt jedoch noch ein paar Punkte, die wir klären sollten, und besonders einige Details will ich mir noch einmal ganz genau anschauen.“

Nicole sah ihn mit ihren grünen Augen an. Sie hatte alle Berechnungen akribisch durchgeführt; wieso war er noch nicht zufrieden? „An welche Details dachten Sie denn dabei?“

„Machen Sie sich deshalb jetzt keine Sorgen. Hauptsache, Sie sind morgen in aller Frühe wieder hier.“

Seine Stimme klang ein wenig ruppig, aber daran war sie schon gewöhnt. Wenn Luke etwas wollte, dann wollte er es hier und jetzt. Geduld war nicht seine starke Seite.

Sie nickte. „Na klar, Chef.“

Luke musterte sie mit boshaft blitzenden Augen. „Bis morgen dann, Nicole“, sagte er.

Sie lächelte und ging zur Tür. Draußen im Gang, der inzwischen verlassen dalag, stieg sie in den Fahrstuhl, um zu ihrem Büro hinaufzufahren, wo sie noch ihre Handtasche holen wollte.

Bevor sie oben ankam, klingelte ihr Handy. „Zu dir oder zu mir?“, fragte eine arrogante männliche Stimme.

Der kühle, selbstbewusste Ton ihres Chefs ließ sie vor Erregung erschauern. „Ich weiß nicht, ob ich heute die Zeit habe, dich zu sehen. Ich habe noch einige Punkte zu überarbeiten“, neckte sie ihn mit heiserer Stimme.

„Genau wie ich ... ganz besonders einige Details.“ Nicole hörte die Belustigung in seiner Stimme, aber auch die Hitze seines Begehrens. „Ich bin in einer halben Stunde bei dir.“

„Sagen wir in einer Dreiviertelstunde.“ Sie wollte etwas Zeit haben, um sich für ihn zurechtzumachen. „Was hältst du davon, wenn ich uns etwas zu essen koche?“

Am anderen Ende blieb es eine Weile still. Kein Wunder, dass Luke überrascht war. Sie hatte noch nie angeboten, ihm etwas zu kochen. Nicole runzelte die Stirn und war selbst von ihrem Angebot überrascht. Sie beide verband eine rein körperliche Beziehung. Natürlich führte Luke sie hin und wieder zum Essen in irgendein teures Restaurant aus, bevorzugt eins, in dem nicht die Gefahr bestand, Bekannte zu treffen. Aber ein selbst gekochtes Essen war etwas anderes – irgendwie ein wenig zu ... intim.

„Okay, aber ich warne dich. Ich bin ausgehungert.“ Er sprach mit tiefer Stimme, und vor ihrem inneren Auge sah sie ihn in ihrer Wohnung ankommen und ihr die Kleider vom Leib reißen. Denn so verliefen ihre Treffen fast immer – fieberhaft. Schon bei der Vorstellung erwachten all ihre Sinne.

„Ich vermute, du sprichst jetzt nicht vom Essen?“ Sie lachte.

„Du hast es erfasst. Bis dann.“

Nicole verstand sich selbst nicht mehr. Warum hatte sie ihm angeboten zu kochen? Sie war nicht der hausfrauliche Typ.

Der Fahrstuhl war angekommen, und sie betrat ihr geräumiges, luxuriös ausgestattetes Büro inklusive Panoramablick über Miami, das in der Septembersonne

funkelte wie ein Juwel. Als Santana Records ihr vor achtzehn Monaten die Versetzung hierher angeboten hatte, war ihr die Entscheidung mehr als leicht gefallen. Sie war froh gewesen, London mit seinen schmerzlichen Erinnerungen den Rücken zu kehren und von vorne anzufangen.

Seit sie in Amerika war, hatte Nicole sich ganz ihrer Arbeit gewidmet, und das hatte sich ausgezahlt. Vor sechs Monaten war sie zur Leiterin der Vertragsabteilung befördert worden. Nicht übel für eine Einunddreißigjährige! Um in einer Plattenfirma wie Santana Records so weit aufzusteigen, hatte sie die kühle, unbesiegbare, perfektionistische Miss Connell spielen müssen. Manchmal konnte sie es selbst nicht fassen, dass es ihr so erfolgreich gelungen war, diese Fassade als ihr wahres Ich zu verkaufen. Sie fand es immer wieder amüsant, dass sie als zartes Persönchen von gerade einmal einem Meter fünfundsechzig tatsächlich andere Menschen herumkommandieren konnte.

Alles war bestens gelaufen. Nach einer schmerzhaften Scheidung war es ihr ganz recht gewesen, die Priorität auf die Arbeit zu legen und Beziehungen hintanzustellen. Es hatte ihr gefallen, nur hin und wieder einmal eine Verabredung zu haben. Sie wollte sich auf niemanden einlassen, wollte die Dinge lieber unkompliziert halten. Und dann war vor fünf Monaten Luke Santana in die Stadt gekommen. Die letzten achtzehn Monate hatte er in Europa verbracht, und sie hatten sich in der Londoner Niederlassung nur knapp verpasst. Jetzt war er nach Miami zurückgekehrt, um die Übernahme eines Konkurrenzunternehmens, RJ Records, auszuhandeln. Er hatte Nicole dabei zu seiner rechten Hand gemacht, und plötzlich war ihr Leben aus dem Gleis geraten.

Eine Affäre mit dem Chef zu haben war nicht besonders klug, und sie hatte verzweifelt gegen die Anziehungskraft angekämpft, die er auf sie ausübte. Doch von dem Moment

an, als sie das erste Mal sein Büro betreten hatte und ihre Blicke sich trafen, war es um sie geschehen gewesen.

„Hi, Nicole“, hatte er sie damals begrüßt, während er aufgestanden war, um ihr die Hand zu schütteln. „Ich habe schon viel Gutes über Sie gehört.“

Nicole hatte auch schon viel über ihn gehört. Er hatte den Ruf, ein rücksichtsloser Unternehmer zu sein, dem es nur darum ging, Geld zu machen. Laut der „New York Times“ kaufte und verkaufte er Firmen, als wenn das Leben ein Monopoly-Spiel wäre. Manchmal behielt er die Unternehmen und baute sie aus, manchmal zerschlug er sie skrupellos und verkaufte die einzelnen Teilbereiche. Um ihren Job brauchte Nicole sich allerdings keine Sorgen zu machen, denn Luke beabsichtigte, seine Plattenfirma weiter aufzubauen.

Außerdem hatte sie gehört, dass Luke Santana nie geheiratet und, wie die Klatschmäuler behaupteten, mehr Frauenherzen gebrochen hatte, als ein Jahr Tage zählte. All das hatte sie sich ins Gedächtnis gerufen, als sie sich schon bei seinem Händedruck seiner körperlichen Präsenz unglaublich bewusst war. Sie hatte sich in seiner Gegenwart besonders kühl und geschäftsmäßig verhalten, um auf jeden Fall Abstand zu wahren.

Das hatte Luke offensichtlich amüsiert, und in den darauffolgenden Wochen war ein bizarres Katz-und-Maus-Spiel zwischen ihnen abgelaufen. Je eisiger sie sich gab, desto charmanter wurde er. Man konnte nicht sagen, dass er ihr Avancen gemacht oder sich in irgendeiner Weise ungehörig benommen hätte ... und doch hatte es unterschwellig eine knisternde Spannung zwischen ihnen gegeben, die von Tag zu Tag stärker wurde. Nicole hatte alles versucht, um eine gewisse Distanz aufrechtzuerhalten – hatte nur strenge, hoch geschlossene Kostüme getragen, ihre Haare zusammengebunden und sich einzureden versucht, dass sie Luke nicht mochte.

Aber das hatte die erotische Anziehung zwischen ihnen nur noch verstärkt. Schließlich hatte sie bei einer abendlichen Vorstandssitzung versehentlich mit ihrer Hand seine gestreift, und es war wie ein Stromschlag gewesen. Danach war sie für den Rest der Sitzung kaum in der Lage gewesen, einen klaren Gedanken zu fassen. Später hatte Luke sie zu ihrem Büro begleitet, um ein paar Unterlagen zu holen.

„Sie waren sehr still heute Abend“, hatte er gesagt.

„Nun ja, ich muss den Überblick behalten.“ Sie beeilte sich, die gewünschten Papiere für ihn herauszusuchen. „Hier, bitte sehr.“

„Danke. Hätten Sie Lust, irgendwann einmal mit mir zum Abendessen auszugehen?“

„Um über diese Dokumente zu sprechen?“

Er schüttelte den Kopf. „Nein, um darüber zu sprechen ...“

Und dann hatte er sie geküsst.

War sie kurz zuvor noch kühl und reserviert gewesen, so hatte dieser Kuss bewirkt, dass sie dahinschmolz wie ein Eiswürfel in der Wüste.

Direkt hier in ihrem Büro hatten sie sich geliebt, und es war unglaublich heftig gewesen. Noch nie in ihrem Leben hatte sie eine solche Leidenschaft erlebt! Danach war sie erst einmal erschrocken darüber, was sie getan hatte – zumal er ganz offensichtlich auf Sex eingestellt war und Kondome dabeigehabt hatte. Aber dann hatte er sie so zärtlich geküsst, dass ihr Schreck einem Hochgefühl gewichen war.

Ihre eigenen Reaktionen hatten sie bestürzt; sie war schließlich eine Karrierefrau, die gefühlsmäßige Verstrickungen eher als hinderlich betrachtete. Bei diesem Gedanken hatte sie sich von ihm zurückgezogen. „Ich hoffe, du interpretierst mein Verhalten nicht falsch“, hatte sie gesagt und hastig ihre Kleidung wieder in Ordnung gebracht. „Ich habe wirklich nicht die Absicht, mich auf eine

Beziehung mit dir einzulassen. Für so etwas habe ich im Moment keine Zeit.“

Vermutlich war es dumm, Derartiges zu einem Mann wie Luke zu sagen. Er wirkte auch tatsächlich leicht amüsiert.

„Das kommt mir sehr gelegen, Nicole. Ich bin für Beziehungen nicht geschaffen.“

„Gut, dann vergessen wir das am besten wieder, meinst du nicht auch?“ Irgendwie schaffte sie es, kühl und gefasst zu klingen, obwohl sie in Wirklichkeit weit davon entfernt war. Sie konnte nur daran denken, wie sie dort wieder herauskam. Noch nie in ihrem Leben war sie in einer peinlicheren Situation gewesen.

„Das sehe ich nicht so.“ Er klang sehr bestimmt, als er ihre Hände von den Knöpfen ihrer Bluse wegzog. „Ich bin noch nicht fertig mit dir, Miss Connell.“ Seine Worte hatten einen spielerischen, heiseren Unterton, und einen wilden Moment lang dachte sie, er wolle noch einmal mit ihr schlafen ... Noch besorgniserregender war die Tatsache, dass sie selbst nicht abgeneigt gewesen wäre. Aber er hatte lediglich ihre Bluse ordentlich zugeknöpft, weil sie in ihrer Hektik nicht die richtigen Knopflöcher gefunden hatte. Die Berührung seiner Finger war sehr erotisch.

„Ich schlage vor, dass wir ein Verhältnis haben“, sagte er gelassen. „Keine Komplikationen, keine Verpflichtungen ... nur perfekter Sex.“

Und genau das hatten sie in den vergangenen Monaten gehabt. Bis jetzt hatten sie es geschafft, ihre Affäre geheim zu halten, um dadurch unnötige Komplikationen im Arbeitsleben zu vermeiden. In der Öffentlichkeit waren sie kühl und höflich, aber wenn sie allein waren, brannte ihre Leidenschaft lichterloh.

So eine Liaison hatte Nicole noch nie zuvor gehabt. Unverbindlicher Sex hatte nicht zu ihren Gewohnheiten gezählt. Denn sie hatte fünf Jahre in einer sehr engen Bindung mit ihrem Ehemann gelebt. Leider war diese Beziehung schlecht ausgegangen, und deshalb hatte sie

sich gesagt, dass es einer jungen Frau von einunddreißig Jahren nicht schaden konnte, ein bisschen Spaß zu haben.

Nicoles Sekretärin Molly betrat den Raum und legte einige Briefe auf den Schreibtisch. „Ich habe Sie von dem Meeting nicht so zeitig zurückerwartet“, sagte sie erstaunt.

„Luke hat beschlossen, dass wir heute ein wenig früher Feierabend machen.“

„Oh! Da scheint er ja gute Laune zu haben.“

„Stimmt. Deshalb empfehle ich Ihnen, das zu nutzen und für heute auch Schluss zu machen, Molly.“

„Sehr gut! Dann habe ich Zeit, beim Floristen vorbeizuschauen und mir meine Blumen auszusuchen.“

„Kann nicht mehr lange dauern, bis der große Tag da ist.“ Nicole lehnte sich einen Moment gegen die Schreibtischkante. Sie mochte Molly, eine temperamentvolle Fünfundzwanzigjährige, die so verliebt in Jack, ihren Verlobten, war, dass es Nicole ganz warm ums Herz wurde, wenn sie von den Plänen der beiden hörte. In gewisser Weise gab ihr das ihren Glauben an die Liebe zurück ... ein Glaube, der ziemlich erschüttert worden war, als ihr Ehemann sie verlassen hatte.

„Am Samstag sind es noch fünf Wochen“, antwortete Molly mit glänzenden Augen. „Ach, Moment ...“ Sie verschwand in ihrem eigenen Büro und kam mit einem edlen Briefumschlag zurück. „Ich kann Ihnen gleich Ihre Einladung geben.“

„Danke, Molly.“ Nicole öffnete den Umschlag und sah sich die hübsche Karte an. Auf der Einladung stand: Nicole und Partner.

Ihr erster Gedanke war, dass sie unmöglich in Begleitung von Luke dort auftauchen konnte. Und seltsamerweise machte diese Erkenntnis sie traurig.

Mit einem Stirnrunzeln schob sie dieses Gefühl beiseite. Was war nur los mit ihr? Sie rief sich entschieden ins Gedächtnis, dass ihre Beziehung mit Luke genau das war, was sie wollte.

Zwanzig Minuten später parkte Nicole ihren voll beladenen roten Sportwagen vor der Tür ihres Mietshauses. Sie hatte es sich anders überlegt und den Plan, etwas für Luke zu kochen, wieder verworfen. Stattdessen hatte sie im Feinkostladen einige leckere Kleinigkeiten besorgt, die sie vielleicht später zusammen im Bett essen konnten. Die Idee war ihr im Supermarkt gekommen, und sie hatte sich dazu hinreißen lassen, Champagner, Kaviar und diverse Delikatessen zu kaufen. Aufgeregt ging sie zu den Fahrstühlen. Die Vorstellung, einen ganzen Abend mit Luke zu verbringen, machte sie ganz euphorisch.

Als sie die Wohnung betrat, blieben ihr noch ganze fünfzehn Minuten. Sie stopfte hastig ihre Einkäufe in den Kühlschrank, dann duschte sie kurz, bevor sie sich in sexy rote Unterwäsche und ein Wickelkleid in derselben Farbe hüllte. Schließlich blieb ihr gerade noch Zeit, ihr langes kastanienbraunes Haar durchzukämmen und etwas Lippenstift aufzutragen.

Sie warf einen schnellen Blick auf ihr Spiegelbild. Ihre Augen blitzten voller Vorfreude, und ihre Haut glühte rosig. Jeder, der sie so sah, würde annehmen, dass sie verliebt war. Als ihr dieser unbekümmerte Gedanke durch den Kopf schoss, erstarrte sie plötzlich.

Sie war nicht verliebt! Sie konnte nicht verliebt sein! Das verstieß gegen alle Spielregeln. Sie hatten eine Affäre ... unverbindlichen Sex mit einem großen U. Ohne Bindung, ohne Verpflichtung und ganz sicher ohne die Erwähnung des L-Wortes.

Warum hämmerte ihr Herz dann aber wie verrückt, wenn Luke sie nur ansah? Warum hatte es sie traurig gemacht, dass sie an Mollys Hochzeit nicht als Paar teilnehmen konnten?

Ach was, so dumm und naiv war sie nicht, dass sie sich in Luke Santana verliebt hätte. Sie wusste schließlich ganz genau, dass er keine feste Beziehung wollte und dass er bei der kleinsten diesbezüglichen Andeutung sofort die Flucht

ergreifen würde. Außerdem hatte sie sich nach ihrer Scheidung selbst geschworen, dass sie nie wieder jemanden lieben wollte. Das führte nur zu schmerzlichen seelischen Verletzungen. Ein unverbindliches Verhältnis war genau das Richtige für sie.

Die Türklingel riss sie aus ihren Gedanken.

Luke lehnte lässig im Türrahmen. Er trug noch denselben grauen Anzug wie vorhin im Büro und lockerte gerade seine Krawatte. Es gab keinen anderen Ausdruck für ihn - er war einfach unbeschreiblich sexy. Wie immer bei seinem Anblick spürte Nicole, wie ihr Herz zu rasen begann.

„Tut mir leid, dass ich mich ein wenig verspätet habe.“ Er schaute sie mit seinem warmen Lächeln an. „Ich wurde am Telefon aufgehalten.“

Sie war zufrieden mit einem unverbindlichen Verhältnis? Wem wollte sie eigentlich etwas vormachen? Sie war verrückt nach ihm und bis über beide Ohren in ihn verliebt.

„Alles in Ordnung mit dir?“, fragte er, als er an ihr vorbei die Wohnung betrat.

„Ja, natürlich.“ Sie riss sich zusammen. Das war eine Katastrophe ... was sollte sie jetzt nur tun?

2. KAPITEL

„Möchtest du etwas trinken?“ Nicole ging in die Küche. „Ich habe Champagner kalt gestellt.“

Sie öffnete den Kühlschrank und fühlte sich durch den Anblick ihrer Leckereien verspottet. Ihr war überhaupt nicht mehr nach Feiern zumute.

Warum habe ich die Anzeichen dafür, dass ich mich verliebe, nicht früher erkannt, fragte sie sich. Es war, als wenn ihr plötzlich jemand die Scheuklappen von den Augen gerissen hätte. Sie hatte die Symptome ignoriert: das atemlose Gefühl, wenn sie mit ihm zusammen war, ihre Appetitlosigkeit, wenn sie ihn nicht sah. Die schmerzhafteste Enttäuschung, wenn er nicht die ganze Nacht bei ihr verbrachte, nachdem sie sich geliebt hatten.

Und jetzt verspürte sie plötzlich das dringende Bedürfnis, ihn besser kennen und verstehen zu lernen. Nun, diesem Wunsch würde sie nicht nachgeben. Sie nahm die Champagnerflasche heraus.

„Champagner? Feiern wir etwas?“

„Eigentlich noch nicht, denn der Vertrag mit RJ ist ja noch nicht unterzeichnet.“ Entschlossen konzentrierte sie ihre Gedanken wieder auf die Arbeit.

„Du siehst übrigens toll aus“, sagte Luke leise, während sie Gläser aus dem Küchenschrank nahm.

„Danke.“ Nicole schaute zu ihm hinüber und spürte, wie sie dahinschmolz. Luke hatte so eine Art sie anzusehen und dabei mit seinen Blicken auszuziehen ... Das hatte er auch schon heute Nachmittag im Konferenzsaal getan. Und das wirkte so überaus sinnlich auf sie, dass es ihr Blut zum Kochen brachte. Bei jedem anderen hätte sie es als

Unverschämtheit empfunden, aber bei Luke erregte es sie total.

Jetzt konnte sie nur noch daran denken, wie sehr sie ihn begehrte.

„Warte mal, ich öffne die Flasche für dich.“ Er stand plötzlich ganz dicht hinter ihr und nahm ihr die Flasche aus der Hand. Seine Arme umschlossen ihre Schultern, sie konnte den erregenden Duft seines Rasierwassers einatmen und seinen schlanken, harten Körper an ihrem spüren. Sie schloss die Augen, als eine Welle heftigen Verlangens sie durchströmte.

„So.“ Der Korken zischte aus der Flasche, und sie wurden mit etwas Schaum besprüht. Sie mussten beide lachen, und Luke setzte die Flasche ab, um seine Hände auf Nicoles Taille zu legen und sie auf die Wange zu küssen. „Ich wollte dich schon den ganzen Tag über berühren“, murmelte er.

„Ich dich auch.“ Sie lehnte sich rückwärts gegen ihn und hob die Arme, um ihm mit den Fingern durch die dichten, dunklen Haare zu fahren.

Er ließ seine Hände von ihrer Taille zu ihren Brüsten hinaufwandern, die sofort auf seine Berührung reagierten und sich vor Erregung aufrichteten. „Weißt du, Nikki, mit dir bekommt das Öffnen einer Champagnerflasche eine ganz neue und aufregende Dimension“, flüsterte er ihr heiser ins Ohr. Nicole drehte sich um und versank in seinen Armen.

Er mochte die Art, wie sie das tat. Es gefiel ihm, wie sie auf ihn reagierte und sich warm und weich an ihn schmiegte. Bereits während der Sitzung hatte er sich diesen Moment vorgestellt. Er hatte sie betrachtet, ihr zugehört, wie sie in ihrer knappen, effizienten Art die Zahlen und Fakten präsentierte, und das Wissen, dass er später ihre kühle Fassade bröckeln lassen und sie zur Ekstase bringen würde, hatte ihm großes Vergnügen bereitet. Sie war so sexy ... so anschmiegsam im Schlafzimmer, doch eine nicht zu unterschätzende Größe in der Arbeitswelt. Das faszinierte

ihn, und er brannte darauf, ihren verführerischen Körper hier und jetzt aufs Genaueste zu erkunden ...

Luke presste seine Lippen auf ihre, hart und fordernd, und sie erwiderte seinen Kuss mit einer Leidenschaft, die der seinen in nichts nachstand. Auch das gefiel ihm.

„Wir haben so unglaublich guten Sex miteinander ...“, murmelte er heiser und bedeckte nun auch ihren Hals mit glühenden Küssen.

Nicole konnte ihm zustimmen, aber in ihrem Innern rührte sich plötzlich eine widerspenstige Stimme, um die Wogen der Leidenschaft zu durchdringen und sie zu verspotten. *Du wünschst dir mehr als guten Sex ...*

Vorsichtig zog sie sich von Luke zurück und versuchte verzweifelt, derartige Gedanken zu verdrängen.

„Geht es dir gut?“

„Bestens!“ Sie wandte sich der Arbeitsplatte zu. „Ich dachte nur, wir sollten jetzt den Champagner trinken.“ Schnell riss sie sich zusammen. Sie wollte sich die gemeinsame Zeit mit Luke nicht von solch irrationalen Anwandlungen verderben lassen. Als sie ihn wieder ansah, schenkte sie ihm einen herausfordernden Blick aus blitzenden grünen Augen. „Es wäre doch eine Schande, ihn schal werden zu lassen, nachdem du keine Mühe gescheut hast, um die Flasche zu öffnen.“

Luke zog spöttisch seine Augenbrauen zusammen. „Wenn du meinst ... ich hatte eigentlich etwas anderes im Sinn.“

„Das habe ich bemerkt.“ Sie lächelte und machte sich daran, den Champagner zu entkorken. Er hatte Sex im Sinn, während sie sich mit diesen verrückten Liebesgefühlen herumschlug. Das musste aufhören, und zwar sofort. Leichter gesagt als getan!

Nicoles Hand zitterte, als sie die prickelnde goldene Flüssigkeit einschenkte. Zum Glück schien Luke das nicht zu bemerken. Sie hatte ihren Stolz und wollte nicht, dass er erriet, dass sie sich in ihn verliebt hatte. Denn dann würde er vermutlich die Beziehung ganz schnell beenden. Seine

Einstellung zu verpflichtenden Bindungen hatte er hinreichend klargestellt – er war sogar so weit gegangen, ihr zu erklären, dass Heirat und Kinder nicht das waren, was er vom Leben erwartete. Seine Arbeit kam für ihn an erster Stelle.

Sie reichte ihm sein Glas, und er stieß mit ihr an. „Cheers“, sagte er sanft.

„Cheers. Ich fand, die Vorstandssitzung heute lief ausgezeichnet“, sagte sie in einem Versuch, das Gespräch auf ein unverfängliches Thema zu bringen.

„Ja, du hast gute Arbeit geleistet. Ich war beeindruckt.“

„Ich weiß.“ Sie sah ihn verschmitzt an. „Aber du hast gesagt, es gäbe noch einige Punkte zu klären ... besonders einige Details wolltest du dir noch einmal ganz genau anschauen?“

„Richtig, ich beabsichtige, diese Details jetzt gleich eingehend unter die Lupe zu nehmen. Ich habe mich nur vorsichtig ausgedrückt, damit niemand, der uns zugehört hat, zwei und zwei zusammenzählt und begreift, dass wir miteinander schlafen.“

So formulierte er das immer, dass sie „miteinander schliefen“. Bisher hatte sie das nicht gestört, aber heute tat es ihr weh. Außerdem war selbst das eine Übertreibung, denn zum gemeinsamen Schlafen kamen sie nie, da Luke normalerweise nach Hause ging, nachdem sie sich geliebt hatten.

Es war Nicoles Idee gewesen, ihre Affäre geheim zu halten. Es lag ihr nichts daran, ein Thema für den Bürotratsch zu werden. Luke dagegen fand die Heimlichtuerei amüsant, für ihn kam es einem Spiel gleich, das ihm Spaß machte.

„Ach, übrigens ... du hattest etwas von Essen kochen gesagt. Ich denke, das sollten wir verschieben.“

„Oh, das hatte ich mir inzwischen eh schon wieder anders überlegt“, sagte sie lässig. „Ich dachte, wir knabbern stattdessen ein paar Kleinigkeiten ...“

„Das klingt gut ...“ Er nahm ihr das Glas aus der Hand. „Für Knabbereien bin ich immer zu haben.“ Während er sprach, strich er ihr die dunklen Haare aus dem Gesicht, beugte sich näher zu ihr und begann, an ihrem Ohrläppchen zu knabbern. „Wo waren wir stehen geblieben?“, murmelte er heiser, und sie spürte seine Hände besitzergreifend über die Rundungen ihres Körpers streichen. „Weißt du, ich glaube, ich kann es keine Minute länger aushalten ohne dich.“

Das Wickelkleid war schnell geöffnet, und seine Hände fanden ihren warmen, nackten Körper. Von heftigem Verlangen ergriffen, schloss Nicole die Augen. Auch sie konnte es keine Minute länger ohne ihn aushalten. Schon den ganzen Nachmittag über hatte sie ihn begehrt. Hatte sich danach gesehnt, dass die Menschen um sie herum verschwinden würden, sodass sie in seine Arme sinken konnte.

Ihre Lippen fanden sich in einem harten und leidenschaftlichen Kuss. Sie legte ihm die Arme um den Hals und ließ sich gehen, verlor sich in seinen Liebkosungen. Seine Zunge eroberte ihren Mund, ertastete und schmeckte dessen Süße.

Die Küsse wurden immer intensiver, seine Berührungen wilder und fordernder. Sie erlaubte ihm, ihr das Wickelkleid abzustreifen, und es fiel zu Boden. Plötzlich zog Luke sich von ihr zurück und ließ seinen Blick über ihren schlanken, wohlgerundeten Körper in den erotischen Dessous wandern. „Zum Teufel, du bist so schön, Nicole.“ Er streckte eine Hand aus und strich sanft über den Rand ihres Spitzen-BHs. Nicole reagierte sofort auf ihn und spürte, wie ihre Brustspitzen sich vor Verlangen aufrichteten.

Es war erst vier Tage her, dass sie sich geliebt hatten, aber sie war schon ganz ausgehungert nach ihm ... es war beinahe so, als ob ein Fieber sie erfasst hätte, und ihr ganzer Körper schmerzte.

Als Luke ihr den BH auszog und damit ihren Busen entblößte, hatte sie das Gefühl, dass jeder Millimeter ihrer Haut sich nach seinen Berührungen verzehrte. Mit den Lippen liebte er ihren Hals, während seine Hände die Rundungen ihrer Brüste streichelten.

Gerade als sie das Gefühl hatte, die erotische Spannung nicht länger aushalten zu können, hob er sie hoch und trug sie ins Schlafzimmer.

Sie ließen sich auf das Doppelbett sinken, und Nicole begann fieberhaft, sein Hemd aufzuknöpfen. „Ich will dich so sehr“, sagte sie mit vor Wollust erstickter Stimme.

Als er das Hemd abgeworfen hatte, streichelte sie mit ihren Fingern liebevoll die glatte Haut seiner breiten Schultern. Er hatte eine fantastische Statur ... durchtrainiert wie ein Sportler. Er bedeckte jetzt ihren ganzen Körper mit langsamen Küssen. Sie liebte es, dass er im Schlafzimmer sowohl gebieterisch als auch außerordentlich zärtlich sein konnte. Langsam ließ er seine Lippen zu ihrem Mund zurückkehren, und die Leidenschaft zwischen ihnen wurde wilder, weniger kontrolliert. Er zog sie dichter an sich, und ganz plötzlich kam er zu ihr und bewegte sich aufreizend, während er gleichzeitig sanft ihre Brüste streichelte.

Die Empfindungen, die er in ihr auslöste, waren intensiv und überwältigend. Sie versuchte, sich ihnen noch nicht ganz zu überlassen, um die Lust zu verlängern, aber das schmerzhaft Verlangen steigerte sich so sehr, dass sie es nicht mehr länger aufhalten konnte.

Als sie gemeinsam den Gipfel der Lust erklommen, stöhnte sie hilflos auf. Sie war außer Atem und ihre Haut feucht an seine geschmiegt.

Er gab ein kehliges Lachen von sich und rollte sich zur Seite. Seine Augen funkelten vor Vergnügen. „Das war perfekt.“

Nicole wünschte, sie könnte das Gleiche empfinden. Ja, körperlich war sie befriedigt, aber in ihr war ein rauer Schmerz, der nicht verschwinden wollte ... Es war der

Schmerz zu wissen, dass sie ihn liebte, und wie aussichtslos diese Liebe war. Dieser Mann würde ihr nie gehören. Diese Erkenntnis verletzte sie tief.

Eine Weile lagen sie schweigend nebeneinander.

Sie betrachtete sein Gesicht. Er war so überaus attraktiv. Sein Kinn war kantig und entschlossen, mit der Andeutung eines Grübchens, und auf der olivenfarbenen Haut seiner Wangen zeichnete sich schon ein leichter Bartschatten ab.

Luke zog sie etwas enger an sich. Sie gestattete es sich, die Nähe zu genießen, und er küsste sie zärtlich. Sie erwiderte seinen Kuss, und dann glitt er über sie, und sie liebten sich noch einmal.

„Woher nimmst du nur deine Energie?“, fragte sie ihn atemlos, als sie sich schließlich erschöpft an seinen ausgestreckten Körper schmiegte.

„Keine Ahnung. Vielleicht hat es etwas mit meiner mediterranen Herkunft zu tun“, meinte er spielerisch. Er strich ihr das seidige Haar aus dem Gesicht und sah sie an. Es gefiel ihr, dass seine dunklen Augen goldgesprenkelt waren und dass sich an den Rändern kleine Fältchen bildeten, wenn er lächelte.

Der schrille Klingelton seines Handys unterbrach plötzlich die entspannte Stimmung. Nicole stöhnte innerlich und hätte ihm gern gesagt, dass er es ignorieren sollte. Aber sie wusste ja, dass die Arbeit für Luke immer an erster Stelle stand.

Er griff nach dem Telefon und meldete sich. „Oh, hi, Amber. Wie geht's?“ In Sekundenschnelle hatte er sich von Nicole zurückgezogen und sich im Bett aufgesetzt. „Hast du die Zahlen von Drew bekommen? Gut. Wir erreichen also unsere Sollwerte?“

Nicole beobachtete ihn in die Kissen gelehnt. Sie staunte immer wieder, wie rasant Luke von Zärtlichkeit auf kühle Geschäftsmäßigkeit umschalten konnte. Amber gehörte zu den Spitzenkräften seines Buchhaltungsteams und hatte sich die letzte Woche über im New Yorker Büro aufgehalten.

Nicole wünschte sich, dass die Außenwelt um sie herum verschwinden würde. Sie wünschte sich, dass Luke sie ansah und plötzlich feststellte, dass er ohne sie nicht leben konnte ...

Jetzt machte sie sich aber wirklich lächerlich! Wütend auf sich selbst versuchte sie, solche Gedanken zu verdrängen.

Luke beendete sein Gespräch. „Es tut mir leid, Nicole. Ich gehe jetzt wohl lieber. Ich muss zu Hause noch etwas Arbeit für unsere New Yorker Filiale erledigen.“

Sie bemerkte, wie lebhaft und geschäftsmäßig seine Stimme klang. Von wegen, dass die Außenwelt verschwindet, dachte sie spöttisch. Das war's dann auch mit ihren romantischen Plänen für einen langen gemeinsamen Abend und ein Picknick im Bett. Das hätte sie sich auch schon vorher denken können!

„Okay.“ Mit größter Mühe gelang es ihr, den gleichen Ton zu treffen wie er. „Ich mache dir einen Kaffee, während du duschst.“

„Das wäre toll, danke.“

Nicole zog ihr Negligé über und ging in die Küche. Sie wollte eigentlich keinen Kaffee, hatte aber das Gefühl, sie musste etwas tun, um sich zu beschäftigen. Es tat ihr nicht gut, über ihre ... Zuneigung zu Luke nachzudenken! Als ihre Ehe zerbrochen war, hatte sie sich geschworen, nie mehr einen Mann so nahe an sich heranzulassen, dass er sie verletzen konnte. Entschlossen hatte sie die Scherben ihres Lebens wieder zusammengesetzt und war unabhängig und autark geworden. Wenn sie diesen neuen Gefühlen für Luke nachgab, würde sie all das wieder zunichte machen, würde ihre eigenen Regeln brechen. Sie musste sich zusammenreißen und ihre Gefühle unter Kontrolle bekommen.

Als sie ins Schlafzimmer zurückkehrte, kam Luke gerade aus dem Bad. Er hatte ein Handtuch um die Hüften geschlungen und sah aus wie ein griechischer Gott - muskulös mit einem Waschbrettbauch.

Er lächelte sie an. Sofort beschleunigte sich ihr Puls, und ihre guten Vorsätze gerieten ins Wanken. „Hier ist der Kaffee“, sagte sie munter.

„Danke.“

Er setzte sich neben sie auf die Bettkante. Seine Haare waren feucht und zurückgekämmt, was die markanten Konturen seines Gesichts noch hervorhob. Sie wollte die Hand ausstrecken und ihn berühren.

Lukes Blick fiel auf die Hochzeitseinladung, die sie auf den Nachttisch gelegt hatte. „Was ist das?“, fragte er beiläufig, während er danach griff.

„Molly hat mich heute zu ihrer Hochzeit eingeladen.“

„Molly?“ Er runzelte die Stirn.

„Meine Sekretärin“, erinnerte sie ihn. „Du weißt ...“

„Oh, ja ... Molly. Attraktives Mädchen mit blonden, lockigen Haaren.“

„Das ist sie.“ Nicole nickte. Bei einer so großen Firma konnte man vermutlich nicht erwarten, dass er jeden Mitarbeiter kannte.

Er klappte die Karte auf. „Die Einladung ist für dich und einen Partner. Wen nimmst du mit?“

Sie zuckte mit den Schultern. „Ich hatte noch keine Zeit, darüber nachzudenken.“

„Es würde Spaß machen, wenn wir gemeinsam hingehen könnten.“

Die lässig hingesagten Worte versetzten ihr einen Stich. Es wäre wunderbar, wenn sie ganz offen mit ihm zusammen sein könnte. „Aber wir müssen unsere Affäre vor den Kollegen geheim halten“, murmelte sie. „Molly wäre vermutlich ziemlich geschockt, wenn wir zusammen ankämen.“

„Ja, das ist das Problem.“ Er lachte. „Und wir wollen ja unser kleines Geheimnis nicht auffliegen lassen. Es ist viel zu unterhaltsam.“

„Auf jeden Fall.“ Sie zwang sich zu einem Lächeln.

„Es macht viel zu viel Spaß und hält die Spannung aufrecht“, fügte er mit einem verschmitzten Lachen hinzu.

„Stimmt.“ Sie holte tief Luft und beschloss, die Lage vollends auszuloten. „Schließlich ... ist es ja nicht so, dass wir eine ernsthafte Beziehung hätten ...?“

Luke nickte. „Da sind wir uns einig, Nicole. So, wie es zwischen uns läuft, ist es genau richtig.“

„Das finde ich auch.“ Lügnerin!, höhnte eine kleine Stimme in ihrem Hinterkopf.

Er legte die Einladung wieder hin und nippte an seinem Kaffee. „Und mit wem wirst du zur Hochzeit gehen?“, fragte er beiläufig.

„Vielleicht gehe ich allein hin. Es kann Spaß machen, ohne Begleitung zu einer Feier zu gehen - man lernt viel mehr neue Leute kennen.“

Luke stellte seine Tasse ab. „Nun, solange du allein nach Hause kommst, habe ich nichts dagegen einzuwenden.“

Diese Feststellung machte sie wütend. Er konnte nicht erwarten, dass alle nach seiner Pfeife tanzten! „Ach ja?“ Sie sah ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an. „Du wirst herausfinden, dass du kein Recht hast, gegen irgendetwas, was ich tue, Einwände zu erheben ...“

„Mmh-Mmh.“ Er schüttelte den Kopf. „Ich denke, du wirst herausfinden, dass ich in der Lage bin, meine Einwände lautstark zu äußern.“ Er berührte ihre Schultern, und obwohl seine Stimme einen spielerischen Unterton hatte, bewegte er seine Hände sehr zielstrebig und besitzergreifend über ihren Körper.

Dann presste er seine Lippen mit beinahe aggressiver Leidenschaft auf ihre. Wenn ihm nichts an mir liegt, würde er mich dann so küssen? Benommen stellte sie sich diese Frage und versuchte, sich zurückzuhalten und ihm nicht nachzugeben. Doch als Luke ihr Gesicht und ihren Hals mit einer glühenden Spur von Liebkosungen überzog, konnte sie nicht widerstehen und gab sich ganz dem Moment hin.

Nun drückte er sie auf das Bett hinunter. „Ich dachte, du musst dringend gehen?“, fragte sie atemlos.

„Ja, das müsste ich eigentlich auch. Aber zuerst will ich dich noch einmal.“ Entschlossen riss er ihr das Negligé vom Leib. „Jetzt im Moment gehörst du mir allein, Miss Connell.“ Seine Stimme strotzte vor arroganter Selbstsicherheit.

„Ganz im Gegenteil. Ich gehöre niemandem außer mir selbst!“ Sie rutschte etwas von ihm weg.

Mit Leichtigkeit zog er sie wieder näher, woraus sich ein spielerischer Kampf entwickelte, bevor er sie erneut auf das Bett drückte.

„Das werden wir noch sehen, meine kleine Wildkatze.“ Lukes Ton war neckisch, und er hielt sie zwar sanft, aber doch mühelos unter sich fest.

Er blickte tief in ihre Augen, und sie genoss das Gefühl von Nähe und Sinnlichkeit, das plötzlich zwischen ihnen herrschte.

„Mein Gott, du bist so schön ...“, sagte er mit heiserer Stimme. Er beugte seinen Kopf hinunter und küsste sie leidenschaftlich. Sie erwiderte seinen Kuss ebenso inbrünstig. Ihre Finger verhakten sich ineinander, und sie spürte seinen Körper hart und besitzergreifend an ihrem.

Die Intimität zwischen ihnen war so zärtlich, so ... warm und liebevoll, und passte so gar nicht zu dem, was er vorher über die Unverbindlichkeit ihrer Affäre gesagt hatte.

Seit sie ihn kannte, fühlte sie sich viel lebendiger. Er hatte sie in jeder Beziehung wieder zum Leben erweckt. Selbst bei ihrem Ehemann hatte sie nie so etwas empfunden! Wie konnte es also sein, dass das hier nicht die große Liebe war?

„Das gefällt dir, Nikki, nicht wahr?“, flüsterte er an ihrem Ohr.

Gefallen? Dieses Wort war viel zu schwach, um auszudrücken, was Nicole empfand. Sie fühlte sich wie ein brennender Vulkan, und als Luke sich kurz von ihr löste, dachte sie einen entsetzten Moment lang, er würde

aufhören, stellte dann aber fest, dass er nur nach einem Kondom gegriffen hatte.

Seine Zärtlichkeiten ließen sie jede Kontrolle verlieren, und er konnte sie dazu bringen, sich ihm hemmungslos hinzugeben. Als sie zusammen einen weiteren Höhepunkt erreichten und ihre Spannung sich löste, hätte sie am liebsten vor Freude geweint. Erschöpft klammerte sie sich an ihn, denn sie hatte sich körperlich und emotional total verausgabt.

Luke betrachtete sie, als sie in seinen Armen einschlief. Nicole hatte eine ihm bisher unbekannte besitzergreifende Seite in ihm angesprochen. Das war sonst gar nicht seine Art. Er runzelte die Stirn bei dem Gedanken daran. Wahrscheinlich handelte es sich einfach nur um Begierde. Er musste sich eingestehen, dass sie ihn ungeheuer erregte.

Und sie faszinierte ihn auch, machte ihn neugierig. Was trieb sie an? Wenn man sie im Büro bei der Arbeit sah, war das ein eindrucksvoller Anblick. In einem Moment konnte sie herausfordernd und sexy sein und im nächsten eine klar denkende und zielstrebige Frau, die überaus waghalsige Abschlüsse zustande brachte.

Auf jeden Fall war sie hart im Nehmen und schien sich nicht in Gefühlsangelegenheiten zu verlieren – da war sie vollkommen auf seiner Wellenlänge. Sie wollte sich nicht durch eine Beziehung einengen lassen, ihr lag etwas an ihrer Karriere. Doch manchmal meinte er, auch eine gewisse Verletzlichkeit und Zerbrechlichkeit an ihr wahrzunehmen, aber diese Momente gingen so schnell vorüber, dass er nicht sicher war, ob er sich das nicht nur eingebildet hatte.

Luke wurde plötzlich klar, dass er gerade dabei war, Nicole zu analysieren, und er ärgerte sich über sich selbst. Was spielte das für eine Rolle? Sie hatten eine unverbindliche Affäre – sie lachten viel zusammen und hatten den gleichen Sinn für Humor. Wie er, war sie ein Freigeist, und das fand er sehr angenehm.

Gereizt sah er auf die Uhr. Er durfte nicht vergessen, wo seine Prioritäten lagen. Jetzt war das Wichtigste für ihn, nach Hause zu fahren und dann Amber in New York anzurufen, um mit ihr noch einmal die Zahlen durchzugehen.

Vorsichtig stand er auf, denn er wollte Nicole nicht aufwecken. Er schlüpfte leise in seine Kleidung, als sie plötzlich die Augen aufschlug.

„Du bist angezogen!“ Sie raffte das Laken an den Körper und richtete sich auf.

„Entschuldige, ich hatte nicht die Absicht, dich zu wecken.“

„Das macht nichts. Musst du so dringend weg? Du könntest hierbleiben und noch etwas essen“, sagte sie mit verschlafener Stimme.

„Tut mir leid, Liebes, aber du weißt, ich muss gehen. Ich muss an meinen Computer, um mit Amber die Zahlen besprechen zu können.“

„Ja, natürlich.“ Sie sog die Luft ein und schalt sich dafür, ihn zum Bleiben aufgefordert zu haben. Nur weil er noch einmal mit ihr geschlafen hatte, hieß das nicht, dass er es sich anders überlegt hatte. So war es doch jedes Mal – eben noch kuschelte er sich an sie, und im nächsten Moment hetzte er zu seiner Arbeit zurück. Sie hatte sich immer eingeredet, dass sie das nicht störte, dass es ihr egal war ... aber das stimmte nicht, es machte ihr sehr wohl etwas aus!

Ich nehme das nicht mehr länger hin, dachte sie plötzlich. Das ist nicht das, was ich will. Nur mit Mühe gelang es ihr, ruhig zu bleiben. Dies war nicht der richtige Moment für eine Auseinandersetzung. „Dann eben ein anderes Mal.“

„Ja, ein anderes Mal.“ Es amüsierte ihn, dass sie das Laken so krampfhaft festhielt ... schließlich kannte er bereits jede Faser ihres nackten Körpers.

„Was hältst du davon, wenn wir morgen zusammen zum Abendessen gehen?“, fragte er beiläufig, während er sich seine Krawatte umband.